



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Vier vnd funfftzig Erhebliche Vrsachen/ Warumb die Widertauffer nicht sein im Land zu leyden**

**Fischer, Christoph Andreas**

**Jngolstadt, 1607**

Die 20. vrsach.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-32917**

pel dadurch wird gegeben/ so sollen sie wissen/ das weil sie die Kirch nicht hören / so werden sie auch kein theil am Reich Gottes haben / vnd des ewigen Todts sterben/ weil sie des Priesters gebott nicht sein gehorsam gewesen. Ach was kan erschrecklicher sein/ als ewig verdampt werden? Vnd das zwar nur allein von wegen der heilosen Widertauffer?

## Die 20. vrsach.

**E**st ein gemeines Sprichwort: Quicquid agis prudenter agas & respice finem, das ist / Was du thust / das thu mit verstand vnd bedencke das ende. Auff dises sollen billich nicht allein alle Menschen in ihrem handel vnd wandel / damit sie nicht ohne wichtige vnd rechtmessige vrsach etwas theten / sondern auch die jenigen so den Widertauffern so stark den Rücken halten/ achtung geben.

Sein die Widertauffer nicht des meisten theils / Hauer/ Bawren/ Handwercker / gar grobe/ fleischliche/vnwissende/vngelehrte Leute/von gemeinen Pöbel zusammen gerottet? Verachten sie nicht alle freye Künste/ wie auch die H. Schrift da sie ihnen nicht rang? Schlagen sie nicht in Wind alle hohe Schulen? Vernichten sie nicht die gelehrten Leut? Verwerffen sie nicht die Historien? Dises bringt der Augenschein mit / vnd doch befürdert man solche ignoranten vnd Idioten für den Christen? Sie haben keine Theologos oder sonst gelehrte Leut vnder ihnen/ ihre Rädelführer / Vorsteher vnd Diener sein mehrers theils Handwercker / grobe Hauern vnd Bawern. Der allerobriste vnder ihnen dem sie alle gehorchen / vnd

vnd jetzt ihr König ist/ mit Namen Claus Brätel/hat  
 sein lebtag nichts bessers gelernet dann Schuhmachen  
 vnd flicken / doch ist er ihr Oraculum vnd Abgott.  
 Der Hauptecht auff der Newmühl wird bey ihnen  
 hochgehalten / vnd doch verstehet er kein wort Latei-  
 nisch. In summa ein solche vnwissenheit steckt hinder  
 ihnen / das nicht genug zu sagen / sondern mehr zu er-  
 barmen. Sie sein halt solche Leut / die von iren Hand-  
 wercken daher lauffen / vnd nach dem sie faul sein wor-  
 den zu der Arbeit / so fangen sie an die Schrift zu les-  
 sen / vnd auß falschem verkehrten verstand das Volek  
 zu verführen. Es möchte vielleicht ihre vnwissenheit  
 geduldet werden / wann sie solche oder auß Demut af-  
 fectirten, oder auß mangel des ingenij nicht könten  
 erlangen / weil nicht jederman zum studieren tauglich  
 ist. Doch weder dises noch jenes hilfft ihnen / denn sie  
 nicht auß Demut / sondern auß vbermut alle hohe  
 Schulen / freye Künste / vnd gelehrte Leute ver-  
 werffen / vnd haben sie gute ingenia die Obrikeiten  
 zu lestern vnd zu schmähen / Pasquillen vnd Schmach-  
 schriften lassen außzugehen / so können sie auch ihre  
 ingenia gebrauchen zum studieren / daher wie sie die  
 freyen Künste verwerffen / billich auch wiederumb  
 sein zu werffen.

Vnd ob sie schon alle grobe Idioten sein / so vnder-  
 stehen sie sich doch die Heilige Schrift zu meistern /  
 außzulegen vnd zu regulieren. Warlich in ihnen  
 wird wol erfüllet / was der heilige Hieronymus schrei-  
 bet: Ob wol / sagt er / alle andere Kunst ohn Lehr-  
 meister vnd Wegweiser keines weges begriffen vnd  
 erlernet können werden / auch sich ein jeder Künstler

Epist. ad  
 Paul. Pres-  
 byt.

J ij

oder

oder Meister allein dessen ansehut / was seiner profession vnd erlernten Kunst gemess / als ein Arzt gehet mit Arzneyen / ein Werckman mit seinen Werkzeugen vnd Werckstade vmb / so wil doch jederman der Edelen Kunst der Heiligen Schrifft sich anmassen / vnd nicht allein die gelehrten / sondern auch die vngelernten wollen darvon schreiben vnd richten / das klaffig alte Weib / der wahrwitzig alte geck / der schwarzmaulete Sophist / ja jederman vermisset sich ein Meister der H. Schrifft zu sein / zerret vnd reisset daran seines gefallens / vnd vnderstehet sich dieselbe andere zu lehren / ehe er sie selber gelerner hat. So viel S. Hieronymus.

Also wollen bey den Widertauffern die Strohschneider / Roggenmacher / Hafner / Saiffensieder / Bierbreyer etc. die Bibel inn vnd außwendig wissen / daher erwehlen sie auch zu ihren Predicanten vnd Lehrern / die allereinfeltigsten / gröbsten vnd vngeschicktesten / wie ihre Cronicken selber bezeuget / damit ihnen das reine wort Gottes werde fürgetragen. Ja ich meine sie werden sie wol vnderweisen / besser wissen sie zu sagen / welches ein gute Wistgabel / ein guter Pflug / ein gutes Messer / oder auch ein gute Schwester were als daß sie lehren wie viel Sacramenten? wo die rechte Kirch? welches die rechte Tauff? vnd wer sie zu Kirchendienern beruffen habe? Sein sie denn Idioten, wer wolt ihnen hin fürter trawen vnd glauben daß ihr Schwarm recht were?

Auß solchem allem was entstehet? Dises / daß diese grobe Bauendölpel (wie sie dann im Lands Währen auch nicht anders von verstendigen Herrn / vnd gelehrten Leuten / als für fratres ignorantia, das ist für

für grobe/ vnwissende vnd vnerfahrne/ wahnwitzige arme Leut gehalten werden) ihre Glaubensartickel nicht beschützen noch verfechten können/ vnd auff das allergeringste nicht dörfen Wumm sagen/ noch sich verantworten. Ja wann schon die groben tölpischen Brüder etwas auff die Bahn bringen/ so reimbt es sich gleich wie ein Faust auff ein Auge/ vnd fallen dadurch von einem Irthumb in den andern / wie zu sehen in ihrer Rechen schafft/ die voll ist gewulcher/ vngereimpter Ketzerey/ erschrecklicher Gottslesterung vnd vermessenner Lügen/ vnd in meiner widerlegung/ wider sie geschrieben/ zu sehen.

## Die 21. vsach.

**N**ach dem der Christliche Name ist außgebreitet worden/ vnd viel Kayser/ König vnd Fürsten zu denselben sich haben begeben/ so haben sie allen fleiß ankehret/ solchen Glauben nicht allein zu bestetigen/ sondern auch zu vermehren/ daher haben sie sich entschlossen/ Keinen Heyden oder vnglaubigen/ er sey auch so geschickt vnd erfahren gewesen als er immer wölle/ ihren Vnderthanen fürzusetzen vnd stellen. Denn sie haben gesehen/ das wofern die Christen vnglaubige Häuptern vnd Obrihten hetten/ so würden die Vnderthanen die erst newlicher zeit bekehret/ im Glauben leicht wankeln/ weil sie Keinen hetten der ihnen mit gutem Exempel in dem Glauben vorgeinge. Eben diser vsachen wegen sein auch die Keger zu keinem Haupt vber die Catholischen zu setzen/ denn sie leicht von dem Glauben durch ire falsche Lehr können abfallen/ sonderlich weil auch das geistlich Recht sie aller Würden vnd Iurisdiction beraubet.

C. fin. de  
haeret.

J iij

Sollen